

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1870**

8.12.1870 (No. 286)

# Badischer Beobachter.

Bureau: Adlerstraße Nr. 20 in Karlsruhe.

Nr. 286.

Erste Ausgabe (Montag ausgen.)  
Preis 1 fl. 28 kr. durch die Post be-  
tragen 1 fl. 38 kr. vierteljährlich.

Donnerstag, 8. Dezember

Postverzeichnisse:  
bis 10. Monats Poststelle oder deren  
Raum 3 Kreuzer.

1870.

## Telegramme.

(Wiederholt.)

□ **Berlin**, 6. Dez. Offizielle Kriegsnachrichten.  
1. Versailles, 5. Dez. Der Königin Augusta in  
Berlin. Orleans ist noch in dieser Nacht besetzt wor-  
den, also ohne Sturm. Gott sei gedankt!

Wilhelm.

2. Versailles, 5. Dezbr. General-Feldmarschall  
Prinz Friedrich Karl hat nach dreitägigen, stets sieg-  
reichen fortschreitenden Kämpfen und nach Erstürmung  
des Bahnhofs und der Vorstädte am Abend des 4.  
und in der Nacht zum 5. die Stadt Orleans besetzt.  
An 40 Geschütze und viele Tausend Gefangene befin-  
den sich bis jetzt in unsern Händen. Der Feind wird  
unausgesetzt verfolgt. Die seitiger Verlust verhältnis-  
mäßig.  
v. Poddieleski.

3. Argueil, 5. Dezbr. Von der 1. Armee hat  
das 8. Armeekorps am 4. verschiedene Gefechte nord-  
östlich Rouen gehabt. Ein Geschütz und 400 Unver-  
wundete gefangen genommen. Die seitiger Verlust  
1 Tödter und 10 Verwundete.  
v. Sperling.

□ **Wiesbaden**, 6. Dez. Prinz Karl an die Prin-  
zessin Karl in Wiesbaden. Versailles, 6. Dezbr.  
Nachträgliches über Fritz Karl's Sieg bei Orleans:  
77 Geschütze, eine Unzahl Militär-Equipagen, vier ar-  
mirte Dampfschiffe genommen. 10,000 Gefangene.  
Loire-Armee nach allen Richtungen verstreut.

□ **Brüssel**, 6. Dez. Ballondepeschen aus Paris  
vom 4. d. bestätigen völlig die letzten Angaben aus  
Versailles und zeichnen sich nur in gewohnter Weise  
durch Uebertreibungen aus, indem sie die deutschen Ver-  
luste auf 20,000 Mann angeben.

Die neuesten Depeschen aus Tours melden, daß  
dort die größte Rathlosigkeit herrsche. Die Generale  
der Westarmee und General d'Aureilles de Paladine  
gestehen zu, daß Orleans ohne Schwertstreich besetzt  
wurde. Die Volksstimmung schwankt aus einem Ex-  
trem in's andere.

Ein Telegramm des „Echo du Parlement“ aus  
Tours meldet: „In den Kämpfen am Sonntag  
wurde das Truppenkorps der ehemaligen päpstlichen  
Zuaven bis zu drei Vierteln aufgerieben. Colonel  
Charette wurde schwer verwundet. — Die Loire-Armee  
wich bis nach Blois zurück.“ (Fr. J.)

† **Bern**, 6. Dez. Ein Telegramm des „Bundes“  
aus Bruntrut vom 5. Dez. meldet ein siegreiches Ge-  
fecht der Preußen mit Franktireurs bei Montbeliard.  
— Delle ist abermals von den Preußen besetzt. Bei  
Belfort ist lebhaft Kanonade. Elf Nationalrats-  
mitglieder haben den Antrag gestellt, der Bundesrath  
solle sämtliche Akten und Korrespondenzen, die Hand-  
habung der Neutralität betreffend, zur Einsicht auf den  
Kanzleischreiben legen.

† **Florenz**, 5. Dez. Die Thronrede, mit welcher  
die Kammer eröffnet wurde, erwähnt die Erlangung  
Roms als Hauptstadt Italiens, wodurch Italien frei

und einig geworden sei, sodann den Kampf zwischen  
Frankreich und Preußen, dem gegenüber Italien, an  
beide Länder durch die jüngst geschlossenen, wohlthäti-  
gen Allianzen geknüpft, sich streng neutral verhalte.  
Betreffs der Stellung zum Papste sagt die Thronrede:  
Wir haben uns feierlich die Verpflichtung auferlegt,  
die Freiheit der Kirche und die völlige Unabhängigkeit  
des päpstlichen Stuhles in der Ausübung des reli-  
giösen Dienstes und Beziehung zum Katholicismus zu  
schützen. — Nachdem sodann die Rede die Vorlegung  
mehrerer Gesetzentwürfe angekündigt hat, erwähnt dieselbe  
schließlich mit Befriedigung die Erwählung des Her-  
zog's von Aosta zum König von Spanien.

† **Washington**, 5. Dez. (Kabeldepesche.) Kongreß.  
Die Botschaft des Präsidenten bepricht kurz die Ala-  
bamajorderungen und empfiehlt, die Regierung der  
Vereinigten Staaten möge die Eigenthumsforderungen  
behuft Erledigung derselben übernehmen. Der Präsi-  
dent erklärt, sobald England die völlige freundschaft-  
liche Auseinandersetzung der Forderungen wünsche,  
werden die Vereinigten Staaten in die Erörterung des  
Gegenstandes eintreten mit dem ernstesten Wunsche, einen  
Abbruch herbeizuführen, welcher der Ehre und der  
Würde beider Nationen entspreche. Der Präsident  
verkündigt das erste Verlangen der Vereinigten Staa-  
ten nach Wiederherstellung des Friedens in Europa;  
allein die hergebrachte Politik verbiete die Einmischung  
in europäische Fragen. In Betreff des Verhaltens  
Canada's bezüglich der Fischereien erklärt der Prä-  
sident, falls Canada darin beharre, würden die Ver-  
einigten Staaten gezwungen sein, Maßregeln zum  
Schutze der Rechte ihrer Bürger zu ergreifen. Die  
Botschaft empfiehlt die Erwerbung von San Domingo  
und die Regelung der Forderung der Bürger der Ver-  
einigten Staaten an Kuba durch einen gemischten  
spanisch-amerikanischen Gerichtshof.

† **Stuttgart**, 6. Dez. Der „Staatsanzeiger“ mel-  
det: Der König stimmt dem Vorschlage des Königs  
von Bayern zu, gemeinschaftlich mit den deutschen Für-  
sten bei dem König von Preußen anzuregen, daß mit  
der Führung des Bundespräsidiums der Kaiserthron  
verbunden werde. Heute ist der Adjutant des Königs,  
Oberstlieutenant Fränzlinger, mit einem Handschreiben  
des Königs nach Versailles abgegangen. — Die Ab-  
geordnetenwahlen sind noch nicht beendet. Mehrfache  
Nachwahlen sind nöthig wegen geringer Beteiligung.  
Die Volkspartei verlor bis jetzt 3 Bezirke an die Na-  
tionalen: Besigheim (Carl Meyer), Dhringen (Neuffer),  
und Niedlingen (Wollbach). Die Großdeutschen haben  
2 Bezirke verloren.

† **Berlin**, 6. Dez. Reichstag. Fortsetzung der Ge-  
neraldebate über die Verträge mit den süddeutschen  
Staaten. Für dieselben sprechen Wagener, Miquel,  
Bethusy-Huc, dagegen Bebel, Löwe und Ewald. Abg.  
Dunker befürwortet die Annahme seines Antrages.  
Der Schluß der Debatte wird angenommen. Der An-  
trag Dunker abgelehnt. Das Haus beschließt die Vor-

nahme der zweiten Lesung im Plenum. Die nächste  
Sitzung findet morgen statt.

## Reichstag des norddeutschen Bundes.

Sitzung vom 3. Dezember.

(Schluß.)

Abg. Wagener (Neustettin): Im § 68 der norddeutschen  
Bundesverfassung seien die Paragraphen der preussischen citirt,  
die erstere hätte sie demnach in sich aufgenommen. Der Abg.  
Dunker habe den Beweis geliefert, daß alle seine früheren Klä-  
gen über die Mängel der Bundesverfassung irrig gewesen seien.  
(Heiterkeit.) Jetzt mitten im Kriege veruche man vor ganz  
Europa die schmutzige Wäsche zu waschen. (Ja wohl!) Man  
solle damit warten, bis der Krieg beendet ist. (Abg. Lieb-  
recht ruft: Macht keine schmutzige Wäsche!) — Wenn das Ge-  
setz dem Militärbefehlshaber die persönliche Verantwortung auf-  
erlege, so gehe daraus hervor, daß der Bundeskanzler nicht ver-  
antwortlich sein könne. Praktische Resultate könne der Reichs-  
tag auf diesem Wege nicht erreichen.

Abg. Miquel: Auch wir qualifizieren die vorliegenden  
Thatsachen als Rechtsverletzungen; wir bedauern die Vorgänge  
und wir verwerfen die Theorien, welche der Bundeskanzler in  
seinem Erlaß an den Magistrat zu Königsberg niedergelegt hat.  
Ueber die Rechtsverletzungen sind wir wohl Alle einig; der Abg.  
Wagener hat versucht, sich aus der Sache herauszuziehen.  
Wenn ich einen Antrag zur Tagesordnung einbringe, so spreche  
ich nicht über die Rechtsfrage, über welche ich mir selbst nicht  
klar bin, so spreche ich nicht über die Zweckmäßigkeit, denn ich  
halte dafür, daß das Vorgehen des Generals Faldenstein ein  
unverdientes Relief des Martyriums für die Betroffenen ge-  
schaffen. Ich will nur die Kompetenz des Reichstages in dieser  
Frage, die vor das Abgeordnetenhaus gehört, in Zweifel stel-  
len, da die verletzten Paragraphen in der preuß. Verfassung sich  
finden.

Was die Verhaftungen in der Provinz Hannover anlangt,  
so haben wir leider in dieser Provinz eine kleine Partei, welche thatsäch-  
lich das Vaterland verrathen hat. (Sehr richtig!) Die Welfen-  
legion wollte das Vaterland mit Krieg überziehen und zwar durch  
die Franzosen. (Sehr wahr!) Die ebrliche partikularistische  
Partei in diesen Bestrebungen fremd, aber ich kann nur be-  
dauern, daß von den angeklärten Führern dieser Partei nie-  
mals ein Tadel gegen diese Tendenzen ausgesprochen worden  
ist. (Hört! hört!) Solche einzelne Konspiratoren sind noch  
heute in der Provinz Hannover, das ist meine feste Ueberzeu-  
gung. Ich vertheidige nicht die Art und Weise, wie der Kriegs-  
zustand angewendet worden ist, aber ich sage, wenn der Kriegs-  
zustand irgendwo gerechtfertigt war, so war er es in der Pro-  
vinz Hannover. — Joh. Jacoby beantragte die bekannte Reso-  
lution gegen die Annexion von Elsaß und Lothringen. Joh.  
Jacoby ist ein erfahrener Politiker; konnte dieser glauben, mit  
seiner Partei irgend einen Einfluß auf die Kriegsführung zu  
üben, und welchen Zweck konnte also die Resolution haben?  
Die Wirkung, welche allein eintreten konnte, war die Ermuthi-  
gung des Feindes! (Sehr richtig!) Durch die „Zurücknahme  
beige“, das deutschfeindliche Organ, wie die Angelegenheit Ja-  
coby's in derselben behandelt worden, hat die Ansicht in Frank-  
reich Boden gewonnen, daß die Annexion nur im Willen der  
Regierung liege, während das Volk derselben abhold sei. Ich  
nehme nicht an, daß Joh. Jacoby einen solchen Erfolg beab-  
sichtigt habe, aber er hätte bedenken sollen, daß es Zeiten gibt,  
wo Schweigen Gold ist, wo nicht Alles patriotisch ist, was er-  
laubt ist. (Sehr richtig!)

Abg. Bebel: Wenn der Hr. Abg. Wagener bedauert, daß wir vor  
den Augen Europa's unsere schwarze Wäsche waschen, so er-  
widere ich ihm, daß nicht wir die Schuld davon tragen, son-  
dern jene, welche die Wäsche schmutzig gemacht haben. Ueber  
das Gesetzwidrige in dem Vorgehen der Regierung will ich nicht  
sprechen! es wird ja von allen Seiten des Hauses zugestanden.  
Ich will nur konstatiren, in welcher Weise man die verhafteten  
Männer in Lösen behandelt hat. Meine Parteigenossen sind

## Verschiedenes.

Aachen, 30. Nov. Der hiesige kath. Gesellenverein hat das  
aus der Poststraße gelegene ehemalige Carmeliten-Kloster als  
Eigenthum erworben.

Frankfurt. In der Braunheimer Allee wurde die Leiche  
eines neugeborenen Kindes im Kehricht gefunden. Ein Kind  
melde den Vorfall seinen Eltern in naiver Weise: Mama,  
draußen liegt ein Engländer, ein Schutzmann steht aber dabei.

— In Stuttgart hatte man am Tage der Unterzeichnung  
des Eintritts Württembergs in den norddeutschen Bund in  
einigen Straßen gellagt. „Hat Paris kapitulirt?“ rief eine  
Dame, als sie beim Austritt aus der Garnisonskirche die ge-  
genüberstehenden Häuser in den Bundesfarben prangen sah.  
„Nei, net Paris, Württemberg hat kapitulirt!“ war die  
Antwort eines vorübergehenden Schalks, dem die Gabe ver-  
liehen war, über die Mainlinie hinauszusehen.

— Unlängst machte ein Bursche von Psöring in Alt-  
bayern einen seltenen Fund. Er war eben auf dem Rübenfelde  
beschäftigt, da fand er unter einem Steine ein paar ihm un-  
bekannte Münzen, „große Zweiering“. Nicht einen Fuß tiefer  
sand er einen ganzen Topf voll solch „spassige Dinge“. Es  
waren über 1200 römische Münzen aus den Zeiten Hadrians,  
Commodus, Antoninus Pius und Aurelian. Die Bilder sind  
sehr wohl ausgeprägt und die Inschrift oft ganz deutlich.

— Der Ober-Stuhlrichter eines ungarischen Komitates machte  
die Erfahrung, daß seit Abschaffung der Prügelstrafe die Rau-  
ereien in seinem Bezirk sehr überhand nehmen, da die Betref-

senden aus einer Arreststrafe sich nicht viel machen. Er sann  
daher auf ein Abschreckungsmittel, welches weder gegen das  
Gesetz, noch gegen die Humanität verstoße. Als ihm nun eines  
Tages wieder Excedenten vorgeführt wurden, ließ er den Var-  
ber holen, der ihnen die Haare abschneiden und das Gesicht  
glatt rasiiren mußte. Das half, denn wo ein solcher Gefohrener  
in seinen Wohnort zurückkehrte, hörten die Schlägereien auf.

Pesth, 30. Nov. Der neue jüdische Stock hohe Trakt der La-  
balfabrik ist eingestürzt. Bisher sind zwei Tode und zwei Ver-  
wundete ermittelt. Vierzehn Menschen werden vermisst. Fort-  
während finden noch Nachgrabungen statt.

— Für den Besuch des Königs von Bayern ist das Schloß  
Trianon bestimmt.

— Der Luftballon, welcher kürzlich in Norwegen bei Chris-  
tiania herabkam, enthielt eine Kiste mit Briefen im Gewichte  
von 500 Pfund. Derselbe war von Paris nach Tours bestimmt.  
Die Kiste mit den Briefen gericht in das Meer, wurde aber  
herausgehohlet und über England nach Tours befördert. Ein  
anderer Luftballon war etwa um jene Zeit in der Nähe von  
Plymouth gesehen worden, der offenbar in Gefahr schwebte  
und hernieder kam. Als sich jedoch ein plötzlicher Westwind  
erhob, ging er wieder in die Höhe, ehe Hilfe zur Stelle war,  
und segelte mit ungeheurer Geschwindigkeit nordwärts. Wenn  
derselbe nicht auf den Scilly-Inseln landete und nicht unter-  
wegs verunglückte, werden die Lustreisenden wohl in den ver-  
einigten Staaten wieder aufgetaucht sein.

— Die „A. Z.“ Nr. 337 Beilage, 3. Dez., enthält eine Kor-  
respondenz aus London vom 24. Nov. über die werththätige

Barmherzigkeit der Engländer im deutsch-französischen Kriege,  
an dessen Schluß der Korrespondent sagt: Man hat, um die  
Nerven der Leser zu schonen, viel zu wenig Briefe von den  
Schlachtfeldern und dem grauenhaften Elend in den Spitälern  
gedruckt. Man hätte alles bekannt machen sollen, um die Völ-  
ker zu überzeugen, welches Verbrechen ein Krieg ist. Es scheint  
umsonst zu sein, dies die Regierenden zu lehren, so lange die  
Völker nicht entschlossen sind, es ihnen zu verbieten, und so  
lang ein Deklamator wie Ml'vier „mit leichtem Herzen“ eine  
Kriegserklärung erlassen kann.

— H. Voget, welcher den rechten Flügel der (deutschen)  
Loirearmee begleitet, schreibt in einem seiner letzten Berichte:

Das Mitleid gegen die Einwohner tritt bei unseren Solda-  
ten immer mehr in den Hintergrund, leider geht damit bei den  
Meisten auch eine moralische Verwilderung Hand in Hand,  
deren Folgen sich, fürchte ich, noch in Deutschland geltend ma-  
chen werden.

— Die „Freie Stimme“ veröffentlichte kürzlich nachstehendes  
Gedicht, das ein badischer Soldat auf der Wache im Felde ge-  
dichtet, und seinen Angehörigen in der Heimath zugesendet hat:

„Gott, vor dir die Engel stehen  
Allezeit auf heil'ger Wacht,  
Höre deiner Kinder Flehen,  
Welche rufen Tag und Nacht.  
Hör' das Seufzen deiner Frommen,  
Vater laß den Frieden kommen,  
Laß' es bald o Gott geschehen,  
Laß' bald des Friedens Palme wehen.“

wie die schlimmsten und gemeinsten Verbrecher behandelt worden. Ich will einige Thatfachen anführen, die mir Vorkort nach seiner Entlassung aus der Haft mitgeteilt hat. Am 9. Juli Morgens zwischen 7 und 9 Uhr wurden in Braun-schweig die Mitglieder des sozialdemokratischen Ausschusses verhaftet. Sie durften nicht Abschied von Weib und Kind nehmen, keine geschäftlichen Angelegenheiten ordnen; man führte sie mit Ketten an den Händen geschlossen zum Bahnhof, ange-sehene und höchst liberale Männer schmähten sie auf die unwür-digste Weise. Auf dem Bahnhof stülte man sie in einem Lok-al, dessen Thüren weit offen standen, dem Publikum zur Schau und auch hier waren es die gebildeten und wohlhabenden Klas-sen, welche die Unglücklichen schmähten; denn die Arbeiter ha-ben zu dieser Tageszeit keine Gelegenheit zum Müßiggange. Um 1 Uhr fuhren sie dann ab; sie durften während der ander-tägigen Fahrt nach Löben nicht sprechen, Reisebüäten erhiel-ten sie 2 1/2 Silbergrößen pro Tag. Auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin empfing sie der Stappenkommandant mit den Worten: Ihr Lumpen, ihr Müpel! (Psui.) Ihr werdet in Löben schon etwas hintenrauf kriegen! (Psui und Gelächter.) Keine Minute wurden ihnen die Ketten abgenommen, auch nicht während des Essens und der Verrichtung sonstiger Bedürfnisse. In Königsberg kamen sie in strömendem Regen an; zwei der Verhafteten waren in ihren Arbeitskleidern fortgeschleppt; sie mußten in den dünnen Kleidern durch Sturm und Wetter. In einem finstern Loke bei offenem Fenster, durch das der Regen hineinschlug, verbrachten sie die Nacht auf harter Britische; alle halbe Stunde mußten sie aufstehen und in dem kleinen Lokal auf- und abrennen, um nicht vor Kälte zu erstarren. Wie in Königsberg, so in der ersten Zeit wenigstens in Löben. Dort erhielten sie 7 1/2 Sgr. Diäten, viel zu wenig, um davon leben zu können. Nur persönlichen Umgang mußten sie ganz verzich-ten, Briefe durften sie nur unter Kontrolle schreiben, Zeitungen bekamen sie erst in der letzten Zeit zu lesen, und zwar ein hoch-konfessionelles Blatt. Nach ihrer endlichen Freilassung wurden sie dann in derselben Weise, an den Händen mit Ketten ge-schlossen, zurücktransportirt. Dem Abg. Miquel bestritte ich, daß das Auftreten unserer Partei die Kriegspartei in Frankreich ermutigt hat; Ende September sprach die „Correspondence Havas“, welche die meisten französischen Blätter mit Mitthei-lungen versieht, es unumwunden aus, daß es Thorheit sei, zu glauben, die Ansichten unserer Partei hätten Einfluß auf den Gang unserer Politik. Wir wissen wohl, daß unser Verlangen nach Recht erfolglos ist, aber wir wollen es vor Deutschland aus-sprechen, wie die Dinge liegen, und was das deutsche Volk von dieser Regierung zu erwarten hat.

Staatsminister v. Friesen wendet sich gegen die Behaup-tung Bebel's, daß das Verbot der Volksversammlungen in Sachsen ungesetzlich gewesen sei. Er beruft sich auf ein aus-drücklich sächsisches Gesetz vom Jahr 1850, womit der Regie-rung das Recht gegeben ist, im Falle einer Gefahr für den Staat das Versammlungsrecht aufzuheben. Auf Grund deselben ist jene Versammlung verboten worden, und der sächsische Minister wird kein Bedenken tragen, die volle Verantwortung der sächsischen Kammer gegenüber zu tragen.

Abg. v. Wedemeyer spricht unter großer Unruhe des Hau-ses. Er vertheidigt die Maßregeln des Generalgouverneurs von Jandenstein als nützliche, obgleich sie alte und hochgeach-tete Freunde von ihm hitroffen hätten.

Abg. Schulze (Berlin): Von Splitterrichterei ist hier keine Rede; es handelt sich um das große Prinzip der Verantwort-lichkeit. Hr. Wagener, dem ich gern bezeuge, daß er konse-quent wie immer seine politischen Ansichten bis zu ihrem letzten Endziele durchgedacht hat, hat uns hier die Lehre von der un-verantwortlichen Verantwortlichkeit vorgetragen. (Heiterkeit.) Dem Abg. Wedemeyer bemerke ich, daß gerade in den Wirren des Krieges eine doppelt peinliche Beobachtung des Gelezes eines großen Volkes allein würdig ist. In großen Männern, welche die Unverletlichkeit des deutschen Bodens mit dem Schwert ge-wahrt haben, schulden wir hohen Dank und seinerzeit haben wir denselben ihnen ohne Zögern abgestattet, aber sie haben nicht Anspruch auf einen Lohn, den das Volk durch das Opfer seiner heiligsten Rechte erkaufen muß. (Lebhaftes Bravo!)

Die Diskussion wird geschlossen. Persönlich bemerkt Windt-horst gegen Miquel: Seine Mittheilungen über konspiratorische Elemente in der Provinz Hannover möge er an die Staats-anwaltschaft adressiren. Miquel repliziert: Bebel will gegen Minister v. Friesen polemisiren, wird aber durch den Vizeprä-sident v. Bennigsen daran verhindert, die Debatte sachlich wie-der aufzunehmen.

× **Berlin, 5. Dez.** Die „Kreuzzeitung“ hört, daß die Einberufung des Landtages zu einer kurzen Session für den 12. d. M. in Aussicht genommen ist. — Ob die kathol. Fraktion Veranlassung nehmen wird, die Regierung zu interpelliren über die römische Frage ist z. Z. als bestimmt noch nicht bekannt. — Wie der „Frf. Ztg.“ aus Sulda als „verbürgt“ mitgeteilt wird, soll die gelegentlich der dort abgehaltenen Katholiken-versammlung beschlossene Denkschrift über die völker-rechtswidrige Beraubung des Apostolischen Stuhles dem neuen Abgeordnetenhaus nebst einem entsprechenden Petition vorgelegt werden, „über welches einfach zur Tagesordnung überzugehen die Berechtbarkeit der ultra-montanen Mitglieder des Hauses und die Unterstützung eines Ministers wohl verhindern dürfte.“

**Berlin, 3. Dez.** (A. Z.) Auf die Eingabe, welche die Bischöfe der preuß. Monarchie für die Erhaltung der Unabhängigkeit des Papstes an den König gerichtet haben, hat die Regierung, wie es heißt, zunächst mit der Anfrage an die Bischöfe geantwortet: welche Bürg-schaften, ihrer Meinung nach, für die Sicherstellung der verlangten Unabhängigkeit des Papstes zu gewäh-ren seien. (!) Der Erzbischof von Köln soll sich auch be-reits mit den übrigen Bischöfen in's Vernehmen gesetzt haben, um die geforderte Kollektivklärung zu bewir-ken und in's Hauptquartier zu senden. Sind diese Mittheilungen begründet — und ich habe keinen Grund, ihre Richtigkeit in Zweifel zu ziehen — so wird man gut thun, sich von der Verwendung unserer Regierung zu Gunsten des Papstes keine zu übertriebenen Vorstel-lungen zu machen: denn was werden unsere Bischöfe anders im Interesse der Bewahrung der päpstlichen Souveränität fordern können, als die Wiederherstel-lung der weltlichen Herrschaft des Papstes, wenn auch in noch so engen Grenzen, weil ohne diese weltliche

Herrschaft die Souveränität keinen Sinn hat. Daß aber der König von Preußen für ein solches Ziel ein-treten werde, ist schwer zu glauben.

Einem Berliner Briefe entnimmt die „N. Fr. Pr.“ die zwar nicht uninteressante, aber der Bestätigung noch sehr bedürftige Notiz, daß vor Kurzem ein Brief Emil Ollivier's an den König Wilhelm in Versailles einge-troffen, worin der Minister Napoleons den König von Preußen beschwört, endlich den Krieg zu beenden. Er, Ollivier, habe so viel Antheil an dem Ausbruche des Krieges, daß er sich für berufen halte, diese Mahnung an den König zu richten. Auf ihm, Ollivier, lasse in Frankreich der Fluch dieses Krieges, und er wende sich daher an den Sieger, einen für Frankreich erträglichen, milden Frieden zu schließen, sonst werde er der Welt beweisen, wer der eigentliche Friedensbrecher sei.

\* **Kassel, 5. Dez.** Die Kaiserin Eugenie ist vor-gestern Abend zu Wilhelmshöhe bei ihrem Gemahl, dem Kaiser Napoleon III., angekommen. Seit meje-ren Tagen war es überhaupt wieder sehr lebhaft im Schlosse daselbst. Es kamen und gingen mehrere Per-sönlichkeiten, deren Namen ic. wir nicht mit aller Ge-wißheit erfahren haben. Prinz Murat ist ebensowohl schon vor einigen Tagen von Wilhelmshöhe abgereist, dagegen wird Palikao erwartet. (Frf. Z.)

**Speyer.** Geistl. Rath und Sub-Regens Herr Ph. Dohm wurde an Stelle des verstorbenen Hrn. Köstler zum Domkapitular ernannt.

† **München, 4. Dez.** Der Abgeordnete Kolb zeigt seinen Austritt aus der bayerischen Kammer an und motivirt diesen Schritt ausführlich in einem Schreiben an den Oekonom Stumpf, welcher bekanntlich die auf ihn gefallene Wahl für Würzburg zu Gunsten Kolb's abgelehnt hat. In diesem Schreiben sagt Kolb: Ja es ist wahr, so lange eine Möglichkeit der Abwendung eines Krieges von Bayern vorlag, habe ich mich gegen die Betheiligung unseres Landes an demselben ausge-sprochen (daß man mir außerdem insame Lügen zu unterziehen suchte, habe ich in der öffentlichen Kam-mererzählung konstatiert.) Ich habe mich gegen die Be-theiligung so lange als möglich ausgesprochen, weil ich in diesem Kampf von Anfang an einen dynastischen Krieg erblickte, einen Krieg, dessen nächste Veranlassung in der hohenzollern'schen Thronkandidatur in Spanien be-stand, dessen entfernter Grund in den Biarritzer Ab-machungen liegt, — beides Dinge, für welche nach meiner Ueberzeugung das deutsche, und namentlich das bayerische Volk, sein Blut zu vergießen nicht verpflich-tet war. Ich habe somit jenen Tausenden, welche heute bereits in das Grab gesenkt sind, das Leben, — anderen Tausenden ihre geraden Glieder, vielen Zehn-tausenden, welche einen siechen Körper davontragen, ihre Gesundheit zu retten gesucht. Dieses Verbrechen bin ich schuldig, ich werde es niemals läugnen!

Gegen Napoleon und sein Treiben war ich stets von wahrem Abscheu erfüllt, und zwar schon in jener Zeit, in der so Viele in ihm den „Gesellschaftsretter“ und den „Erhalter der Ordnung“ feierten. Unter den ob-waltenden Verhältnissen schien es mir aber unverant-lich, unser Volk in einen Krieg zu stürzen, während ein einziges Wort: Verzicht auf die spanische Thron-kandidatur auch für die Zukunft, all' dieses namen-lose Elend von so vielen Familien, wenigstens für diesmal abwenden konnte.

Ich fand überdies einen Eintritt in diesen Krieg ohne vorgängige Sicherung der freiheitlichen Rechte des Volkes um so unbegreiflicher, als die Erfahrung aus den „Freiheitskriegen“ deutlich genug lehrte, daß man auf solche Weise eine Reaktion erzieht.

Ich will das Unglück nicht ausmalen, das über un-ser Land gekommen wäre, wenn die napoleonischen Generale in den ersten 14 Tagen auf dem linken Rheinufer eingedrungen oder auf das rechtsrheinische Süddeutschland herübergebrochen wären, was sie so leicht gekonnt, und was auch nach übereinstimmenden An-gaben im preußischen Hauptquartier befürchtet wurde. — Ich sage: ich habe diesen Krieg als einen wesent-lich dynastischen angesehen. Bin ich bis heute wider-legt? Der auf Wilhelmshöhe thronende Napoleon und dagegen die Patrioten Jacoby, Eichholz und so manche Andere, geben der Frage eine deutliche Signatur.

Als Ergebnis steht neben entschiedener allgemeiner Reaktion der Militärstaat in Aussicht und ein eisernes Militärbudget, das auch in Bayern der Volksvertretung sogar die Möglichkeit einer Verringerung der Last rau-ben, statt der geforderten Herabsetzung des Militär-etats, eine Erhöhung desselben, statt Abkürzung der Präsenzdauer ihre Verlängerung bringen wird. Auch der Sünde fühle ich mich schuldig, dem Andahnen einer solchen Gestaltung entgegen gewirkt zu haben. Nur im Vorbeigehen will ich hier bemerken, wie ge-rade dieser Krieg bestätigt hat, daß nicht im langjäh-rigen Kasernendienst, sondern in Wehrhaftmachung der möglichst großen Anzahl das entscheidende Mo-ment liegt.

Hinsichtlich der Neukonstituierung Deutschlands be-kenne ich mich heute noch zu derselben Ansicht wie 1848, daß nämlich eine befriedigende Neugestaltung nicht durch die Abmachungen der Kabinete, daß sie vielmehr nur durch eine konstituierende Nationalver-

sammlung, mindestens unter deren wesentlichen Mit-wirkung, möglich sei.

Da es nun meine Sache nicht ist, in Erfolgeanbe-tung meinen alten Prinzipien untreu zu werden, ich aber ebensowenig beabsichtigen kann, als Abgeordneter Ansichten geltend zu machen, welche, wie ich annehmen muß, mit denen einer großen Anzahl Wahlmänner nicht übereinstimmen, so werde ich beim Wiederzusam-mentritt des Landtags mein Abgeordnetenmandat nie-berlegen, resp. die desfalls vorgeschriebene Genehmi-gung der Kammer nachsuchen.

— 5. Dez. Die Minister Bray und Prankh sind heute nach Hohenschwangau gereist zum Vortrage über die der Kammer zu machenden Vorlagen, namentlich in Betreff der Versailler Vereinbarungen.

† **Wien, 4. Dez.** Wie man der „Berl. B. Ztg.“ von hier telegraphirt, haben Oesterreich, England und die Türkei für ihre Vertreter auf der Konferenz eine gleichlautende Instruktion vereinbart.

Im Budget-Ausschusse der cisleithanischen Delegation interpellirte Sturm den Kriegsminister Ruhn, wie stark die Armee sei und in welcher Zeit sie kriegsbereit sein könne. Kriegsminister Ruhn antwortete, die Armee Ober-kommando's seien vollständig durchgeführt, der Präsenz-stand entspreche den Bewilligungen der Delegationen. Die Waffen-Vorräthe betragen 900,000 Werndl-Ge-wehre, 700,000 Monturen. Die Aufstellung könne binnen vier Wochen, bis an die Grenze binnen acht Wochen durchgeführt werden. Zur Beschleunigung der Einberufung seien neue Gesetze erforderlich. Banhaus interpellirt über den Geist der Armee. Ruhn antwor-tet, die Berichte darüber seien günstig. Gablenz be-merkt: Seit 1848 sei der Geist der Armee allerdings verschlechtert in Folge der Nationalitäts-Streitigkeiten. Weiter konstatiert Ruhn, daß 15,000 Unteroffiziere sich zum Verbleiben in der Armee gemeldet haben.

Unter dem Titel „Das Jahr 1870 und die Wehr-kräft der Monarchie“ ist eine Schrift erschienen, als deren Verfasser der General Inspektor der Armee, F.M. Erzherzog Albrecht genannt wird. In derselben wird auf die Hindernisse aufmerksam gemacht, welche die französischen Festungen den deutschen Heeren bereitet haben, und gefordert, daß ohne Verzug der von dem österreichischen Generalstab längst ausgearbeitete Be-festigungsplan zur Ausführung gebracht werde. Die Errichtung detachirter Forts um Wien und Prag, die Befestigung der Ennslinie ic. werden für dringend nothwendig erklärt.

Die russische Antwort ist in der Form durchweg verbindlich gehalten, besteht in der Sache aber auf den Anschauungen in der Depesche vom 31. Okt.

#### Ausland.

† **Rom, 30. Nov.** Einer der Sekreäre des Erz-bischofs von Posen, Mr. Ledochowski, traf vorgestern hier ein und wurde sowohl vom Papste als auch von Cardinal Antonelli empfangen. Vom 1. d. M. ab wird hier ein neues Journal unter dem Titel: „Die freie Forschung“ (il libero esame) erscheinen. Das-selbe hat es seinem Programme nach übernommen, atheistische Propaganda zu machen und auf diese Weise die vollständigste menschliche Emancipation herzustellen. Zu gleicher Zeit wird ein Verein gebildet, in welchem „Freidenker“ viermal wöchentlich in den Abendstunden Mittel und Wege beraten werden, um jeden Einfluß der Kirche auf die menschliche Gesellschaft zu vertilgen.

Aus Florenz ist an den Luogotenente der Befehl gelangt, den Flügel des Quirinals, in welchem früher das Conclave abgehalten wurde, völlig von dem übrigen Palaste abzuschließen.

† **Konstantinopel, 2. Dez.** Die Einschreibung der Bahji-Bozuzs wurde suspendirt. Auch der Befehl zur Errichtung eines Lagers bei Stutari, das aus zwei Brigaden Medifs bestehen sollte, wurde zurückgenommen.

† **Madrid, 3. Dez.** Die Studenten von Madrid, Sevilla, Santiago, Saragossa und Salamanca veran-stalteten eine große Demonstration gegen den zum Kö-nig gewählten Herzog von Aosta.

\*\* **New-York, 2. Dez.** Dem monatlichen Finanz-berichte zufolge verminderte sich die Staatsschuld der Vereinigten Staaten im Monat November um 7,500,000 Dollars. Im Staatsschatz befanden sich am 1. Dez. 96,250,000 Doll. an baarer Münze und 28,500,000 Doll. Papiergeld.

#### Vom Kriege.

Der „Württemb. Staatsanz.“ veröffentlicht folgen-den Brief, den ein Stuttgarter seinem Vater d. d. La Queue, 30. Nov., 10 Uhr Nachts schrieb: „... Gott dem Allmächtigen sei Lob und Dank, er hat mich heute in dem mörderischen Feuer behütet; ich bin wohl und gesund, mit 200 französischen Gefangenen hier, die meine Kompagnie gemacht hat. Mein Oberstleutnant, mein Hauptmann, mein Oberlieutenant, Portepösfäh-rieh und viele andere Offiziere des Bataillons ver-wundet. Dem Adjutanten wurde das Pferd unter dem Leib erschossen, er selbst leicht verwundet. Unsere Verluste sind noch nicht zu übersehen. Der Feind wurde mit Bravour zurückgeschlagen, 40,000 Franzosen waren über die Marne. Mein Hauptmann, in den Fuß ge-

schossen, läßt sich grüßen, ich habe noch Abschied von ihm genommen. Mein guter Feldwebel wurde neben mir geschossen, weiß nicht ob todt oder verwundet. Bei uns wurde wenig geschossen, hauptsächlich mit dem Bajonnette agirt. Unser Oberlieutenant stets voraus, wir hinten nach, und wie! Der Kopf schwindelt mir noch."

Nach mündlicher Mittheilung eines zurückgekehrten württemb. Jägers, dessen Bataillon die Affaire mitgemacht, hat besagtes Bataillon sämtliche Offiziere verloren und ist auf 200 Mann zusammengeschmolzen. 5000 Württemberger hatten dem Angriff von 40,000 Franzosen widerstanden, bis die Verstärkungen eintrafen.

Man schreibt dem „Fr. Z.“ aus Karlsruhe vom 4. d. M.: Garibaldi's Schaaeren haben nach dem famosen „Ueberfall“ in Chatillon wieder folgendes Stückchen geleistet. Nach dem Gefecht bei Dijon war in der Dunkelheit des Abends des 26. Nov. der verwundete badi'sche Major W. nicht mehr von den Seinen aufgefunden worden. Garibaldianer brachten ihn in ein Dorf, wo ihn andern Tages die Unserigen fanden; aber die Helden Garibaldi's hatten, nach einem uns vorliegenden Feldbriefe aus Dijon, doch noch Zeit gefunden, ihn um seine Börse (500 Fres.) und Uhr (Revolver selbstverständlich) und sogar um sein Hemd leichter zu machen. Der Verlust bei dem Nachtgefechte mit Garibaldi und des 27. Nov. beträgt deutscherseits nur 65 Mann; Garibaldi verlor wohl das Dreifache und außerdem noch mehr als 80 Gefangen, „traurige Gestalten (sagt unser Feldbrief); Leute dabei von 60 Jahren, die mit den Zähnen klapperten. . . Es ging schauerhaft zu. Meistens Bajonnetattaquen und dann den Gewehrkolben. . . Viele Gewehre, Tornister u. fielen in unsere Hände; erstere wurden alle zusammengeklagen. Es sind Gewehre nach dem englischen Snydersystem.“ Die Dijoner mußten ihre Ungebürlichkeiten (während der kurzen Abwesenheit der Deutschen (sie plünderten u. A. einige Wagen) mit einer Kontribution von 200,000 Fres. büßen. Eine heitere Scene bildete beim Wiedereintrücken der Deutschen die Entdeckung von etwa sechs versprengten Garibaldianern, die vom Abend des 26. bis zum andern Abend in einem kothreichen Kanale versteckt waren und unter allgemeiner Halloh herausgezogen wurden. — Patrouillen unserer Dragoner sind bereits bis Lur (noch etwas südlich von Chalons sur Saone) gestreift, und hat selbst dieser letzteren Stadt ein Zug Dragoner unter einem Lieutenant am 23. Novbr. einen kurzen Besuch abgestattet. Ein Rencontre einiger Kompagnien des 4. badi'schen Infanterie-Regiments mit Francitireurs fand schon am 25. Nov. bei Belart, in der Nähe von Dijon, statt.

In der „Heidelb. Z.“ wird aus einem Feldbriefe aus Dijon vom 27. Nov., Abends 8 Uhr, mitgetheilt: Es war wieder Sonntag heute, wie der bei Rompatelise. So wie Kirche angeht, können wir jetzt darauf rechnen, daß wir marschiren müssen. (Garibaldi ist ja bekanntlich kein Freund der Kirche!) „Gestern Abend gegen 6 Uhr vernahmen wir heftiges Feuer, und bald darauf kam die Nachricht, General v. Degensfeld sei vom Feinde angegriffen und bitte um Unterstützung. Sofort Alarm. In 10 Minuten marschirten wir zu Dijon hinaus. Ich sah nur schadenfrohe Männergestalten gruppenweise bei einander und hatte mein Gewehr schußfertig in der Hand. Bei St. Apollinaire wurde im Feld aufgeföhren; bis an's Knie liefen wir im Koth; Regen, was herunter konnte. Unsere Truppen haben ihr Theil geschafft. Hunderte von Garibaldianern, Spaniern, Polen, Nizzarden und Franzosen liegen mit eingeschlagenen Schädeln auf dem Schlachtfeld. Angriff auf Angriff. Die Batterie Holz fuhr im Galopp auf 400 Schritte vor den Feind und feuerte; das Bataillon Unger ließ den Feind angreifen, und ein furchtbares Handgemenge entstand. Mit dem Gewehrkolben wurde der Feind geworfen. Garibaldi war an der Spitze seiner Truppen auf einem Schimmel. Unser Verlust ist noch nicht bekannt. Der Feind total geschlagen. Heute Abend sind wir in das erstaunte Dijon wieder eingerückt.“ Ueber sein Nachtlager bemerkt der Brieffsteller Einiges, was beweist, daß unsere braven Truppen nicht immer auf Rosen gebettet sind. Die erhaltene Lektion muß jedoch den Garibaldianern sehr kräftig erschienen sein, da General v. Werber meldet, daß der Rückzug Garibaldi's in Flucht ausgeartet sei. Am 22. Nov. Morgens hatten zwei Kompagnien des Leib Grenadier-Regiments ein Gefecht bei Chamboeuf mit einem Verlust von 2 Todten und 12 Verwundeten. Der Feind wurde wie bei allen diesen kleinen Gefechten geworfen; seine kräftige Verfolgung hindert aber meist das ungünstige Gelände.

Eine Mittheilung des „Oberh. Cour.“ aus Dijon 29. Nov., bezeichnet auf unserer Seite als schwer verwundet den Major Widmann und Lieutenant Hofmeister. Der preuß. „Staatsanz.“ schreibt:

„Die zweite Armee bewegte sich von dem Abmarsche aus den Stellungen von Metz an bis jetzt in starken Märschen nach der Loire; der Erfolg, den die Franzosen durch den Rückzug des v. d. Tann'schen Korps errungen zu haben glaubten, die drohenden Bewegun-

gen, welche sie zum Entsatze von Paris gegen den Süden der Ceruirungslinie auszuführen Meinte machten, verwandelte von Tropes aus diese Märsche in Eilmärsche. Die Corps haben darin Außerordentliches geleistet. Diese Leistungsfähigkeit ist um so höher anzuschlagen, als sie in ihrem Vormarsche auf vielfache Hindernisse stießen, welche ihnen die Bevölkerung bereitete. Sie hat gegen unsere Truppen bereits den Guerillakrieg begonnen und derselbe wird namentlich in der Gegend von Orleans förmlich gepredigt.“

Die von Versailles, 2. Dez., Nachts, und von Janville unter'm gleichen Datum gemeldete Schlacht hat, wie der preuß. „Staatsanz.“ erläutern bemerkt, innerhalb des Dreiecks Orleans — Chateaudun — Thoury stattgefunden: Janville liegt an der Straße von Artenay nach Chartres, westlich von Thoury; Dezeres und Patay sind kleine Ortschaften, welche etwa 400 Fuß hoch gelegen, von Thoury und Orleans ohngefähr 3 1/2 Meilen entfernt, in der Richtung auf Chateaudun zu an den beiden Langseiten des oben bezeichneten Dreiecks liegen. Zwischen Janville und Dezeres, in dessen Nähe Granitbrüche das Terrain ungangbar machen, liegt Bazoches-les-Hautes, von welchem Baugneaux einige Kilometer südöstlich liegt. Paupry, das mit Sturm genommen worden, ist der Mittelpunkt zwischen Baugneaux und Artenay, von Dezeres über 2, von jedem der letztgenannten Orte etwa 3/4 Meilen entfernt. Voigny, über das hinaus der Feind geworfen worden, ist an der direktesten Straße von Orleans nach Chartres, 6 1/2 Meilen von dieser, 5 von jener Stadt und 4 1/2 Meilen von Chateaudun gelegen; bei Voigny befindet sich das Schloß von Goury. Sämmtliche hier genannten Orte liegen im Departement Eure-et-Loire und in der Beauce, jener reichsten Gegend Frankreichs, welche zwischen Loire und Seine sich hinzieht.

Die Umgehungsbahn bei Nanteuil ist dem Vertheil übergeben worden. Das frühere französische Lager bei Chalons soll jetzt auf's Neue hergerichtet werden und zur Aufnahme von Gefangenen nach der Kapitulation von Paris dienen. Voraussetzlich kommen dadurch auf's Neue über 100,000 Mann in unsere Gefangenschaft und diese sollen nicht mehr nach Deutschland gebracht werden.

Die Ausfälle, welche in den letzten Tagen von der Besatzung von Paris gemacht worden sind, gingen hauptsächlich nach südöstlicher Richtung.

**Karlsruhe, 6. Dez.** Privatnachrichten zufolge ist der von dem badi'schen Frauenverein nach Dijon abgeordnete Transport von verschiedenen Utensilien für unsere Truppen am 27. v. M. wohlbehalten dort eingetroffen.

Heute Morgen sind 510 Mann verwundete und kranke Bayern und Württemberger auf dem Wege nach ihrer Heimath hier durchgekommen. (Rhr. Ztg.)

Die vom „Frk. Z.“ gebrachte Nachricht, die Kinderpest sei neuerdings in Baden, und zwar in der Nähe von Karlsruhe ausgebrochen, ist durchaus unbegründet.

**Karlsruhe, 6. Dez.** Im Anschlusse an unjern gestrigen Artikel über die Rückkunft des badi'schen Sanitätszuges theilen wir noch mit, daß in demselben die badi'schen Lieutenante Bisinger und Graf Sponeck, sowie zwei preußische Offiziere hierher verbracht worden sind. (L. Z.)

† **Mannheim, 5. Dez.** Folgendes ist die Liste der neuen Gemeinderäthe:

- Bassermann, Wilhelm, Fabrikant.
- Bohrmann, Johann Philipp, Gastwirth.
- Dresler, Johann Eberhard, Kaufmann.
- Ditrich, Jakob, Baumeister.
- Eller, Elias, Anwalt.
- Engelsmann, August, Kaufmann.
- v. Feder, Heinrich, Anwalt.
- Kahn, Bernhard, Bankier.
- Kopfer, Wilhelm, Kaufmann.
- Koch, Friedrich, Kaufmann.
- Langeloth, Wilhelm, Gastwirth.
- Staudt, Peter, Privatmann.
- Neumann, Jakob, Kaufmann.
- Nöther, Samuel, Kaufmann.
- Roes, Heinrich, Privatmann.
- Schuh, Franz, Kaufmann.
- Wirching, Tobias, Oekonom.
- Winkens, Karl, Zimmermeister.

Nach der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen (1236) scheinen beträchtliche Wahlenthaltungen stattgefunden zu haben.

§ **Aus Baden, 5. Dezbr.** Um einem drangvollen Bedürfnisse abzuhelfen brachte die „Bad. Landesztg.“ „Janus-Thesen“ und „Janus-Priester“ auf das Tapet. Das wird uns gerade noch gefehlt haben. Je nachdem könnte es auch für die Männer der kath. Volkspartei bei der Sache Etwas zu thun geben. Erklären wir uns näher: Zu Mering in Bayern, Diözese Augsburg, haben die Geheimen, nämlich die Freimaurer, einen Janus-Priester gefunden, der offen gegen seinen Bischof rebellirt. Derselbe fährt trotz über ihn verhängter Suspension fort zu amtiren, und hat durch Verhütung die Pfarrgemeinde auf seine Seite gebracht. In letzterer ist auch der bekannte National-

liberale Dr. Bölk erschienen, um die verführten Leute zur Widerseßlichkeit aufzustacheln. Die gesammte kirchenfeindliche Partei in Bayern hat sich auf die Förderung dieses Falles geworfen; mit Hohn weisen deren Blätter namentlich darauf hin, daß die weltliche Obrigkeit dem Bischof gegen den rebellischen Pfarrer keine Unterstützung gewähren werde und dürfe. Nun könnte dergleichen möglicherweise auch bei uns vorkommen. Sollte das eintreten, dann wäre unseres Erachtens für die glaubensfesten und kirchentreuen Mitbürger die Aufgabe gestellt, eine Art Exekutivkommission zu bilden, um einerseits den oder die widersacherlichen Geistlichen aus den Gemeinden und der kath. Gemeinschaft weichen zu machen, andererseits den Leuten in den betreffenden Gemeinden beizuspringen, wenn die Rebellion gegen den Bischof und die kirchliche Ordnung etwa durch Druck, Einschüchterung oder sonstige Machinationen unterstützt werden sollte.

Wir lesen soeben in der „Frk. Ztg.“ aus Augsburg vom 3. d. M.: Die kgl. Regierung von Oberbayern hat eine Entschliesung erlassen, welche in ihrer weiteren Wirkung von prinzipieller Bedeutung ist. Nachdem Pfarrer Renste v. Mering sich an die genannte Regierung um Schutz gewendet, hat diese an das betreffende Bezirksamt eine Entschliesung erlassen, daß Renste in seinen Funktionen zu verbleiben und das Bezirksamt ihm erforderlichenfalls den nöthigen Schutz zu gewähren habe.

Also aufgepaßt und vorgeföhrt! Das ist offener Krieg gegen die Kirche von Seiten der Staatsmacht. Wir stehen einer großen Verschwörung gegenüber, die sich unter Umständen auf den „weltlichen Arm“ scheitern zu können.

† **Waldshut, 2. Dez.** Gestern wurde hier unter dem Vorsitz des Herrn Dekan Gessler eine „freie Konferenz“ abgehalten, wozu sich eine große Anzahl Geistlicher aus den umliegenden Kapiteln eingefunden hatte. Wie zu erwarten war, kamen auch die in der „Landeszeitung“ und „Konstanzer Ztg.“ erschienenen angeblich von kath. Geistlichen ausgehenden, sogenannten „Janus-Thesen“ zur Sprache. Obgleich nun die Entrüstung über dieses verrätherische Treiben eine einhellige war, so konnte sich die Konferenz doch nicht dazu verstehen, dem Vorgange anderer Konferenzen des Landes zu folgen und gegen diese „Janus-Priester“ eine öffentliche Erklärung mit Namensunterschrift abzulassen, indem man vorzugsweise geltend machte, daß Männer und gar kath. Priester,\*) welche sich hinter das verurtheilte Papier der Landeszeitung verstecken und überhaupt durch die Art und Weise ihrer Agitation wenig Achtung beanspruchen können, auch die Ehre einer besondern Aufmerksamkeit nicht verdienen, daß es vielmehr des kath. Klerus würdiger sei, über den Harnbug, der seit zwei Jahren mit der kath. Geistlichkeit zum Aergerniß des kath. Volkes zu treiben versucht wird, mit stillschweigender Verachtung hinwegzugehen und für die verblendeten Brüder zu beten, alle weiteren Schritte der Kirchenbehörde überlassend. — Nach den Eindrücken, welche Einsender dieses von der gestrigen Konferenz empfangen hat, kann er aber der hohen Kirchenbehörde die Versicherung geben, daß wenn es Wohlübersehen gefallen sollte, mit der ganzen kanonischen Strenge gegen solche Störer der kath. Einheit vorzugehen, ihr die volle Unterstützung des Klerus zur Seite stehen wird. Im Uebrigen richtet sich dieses verwegene Zwietschneiden, oder wie Alban Stolz sagen würde, dieses „Wellen hinter der Herde“ in den Augen eines jeden ehrlich denkenden Mannes von selbst. Die Herren „Janusse“ mögen doch einmal mit ihrem Namen hervortreten, damit die Welt auch ihre Zahl kennt und nach dem Klang ihrer Namen und der Qualität ihres Charakters auch den sittlichen Werth ihrer Bestrebungen zu beurtheilen vermöge. So aber haben sie von den Kirchenstürmern des 16. Jahrhunderts nicht einmal den Muth geerbt, und sie werden es darum auch wohl kaum zu einem „Pforzheimer Katholikenverein“ bringen, der doch schmählich genug verlaufen ist.

× **Altbreisach, 5. Dez.** In der hier am 3. Dez. eröffneten Anstalt erhalten Schüler der Oberquinta und Untersexta (natürlich nur solche, welche später sich dem geistlichen Stande widmen wollen) ihren Unterricht und ihre Erziehung. Daß dabei besonders auch die Philosophie betont wird, ist gewiß in unserer Zeit nicht zu tadeln. Von den vier Lehrern hat einer das collegium germanicum in Rom besucht; übrigens hatte er vorher den ganzen in Deutschland üblichen Bildungsgang durchgemacht, und zwar mit ausgezeichnetem Erfolg. Diese Nachrichten sollen zugleich eine Verichtigung sein von vielfach irrigen Darstellungen in Blättern der verschiedensten Richtung.

\*) D. h. wenn überhaupt kath. Priester dabei theilgenommen sind, was aus guten Gründen noch bezweifelt wird.

Für die arme Wittve in Hög, A. Schönau, sind weiter eingegangen: Von Pfarro. v. G. Mayer in Erlach 2 fl. 40 fr.; durch denselben von Ph. M. 9 fl. 20 fr. gleich 12 fl. Weitere Beiträge werden bereitwillig entgegengenommen bei der Expedition d. Bl.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit von von A. Verberich.

## Zu Weihnachtsgaben

sehr geeignet, ist in der literarischen Ausstattung zu Freiburg erschienen: 1128.2.1

### Palmen der Heiligen.

4. Bändchen (Monat August und September)

von J. M. Schleyer.

Der Inhalt dieses Werkes empfiehlt sich von selber. Was die Form betrifft, so sei nur bemerkt, daß die bisher erschienenen Bändchen mehrere Gedichte in sieben vom Verfasser neuerfundener Dichtformen enthalten. Für Familienkreise eignet sich dieses Werk ganz vorzüglich; nicht minder für Seiltische und Bildungsanstalten.

1129. Karlsruhe.

## Haus-Versteigerung.

Samstag, 24. Dezember 1. J.,

Vormittags 9 Uhr, wird in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Herrenstraße Nr. 20 A, das zum Nachlasse des Verstorbenen Nikolaus Nitz dahier gehörige, Nr. 30 der Amalienstraße daselbst neben Apotheker Ludwig Walz und Hofballemeister Uch's Relicten gelegene zweistöckige Wohnhaus mit zweistöckigem Seitenbau, Hofraum, Garten und allem sonstigen liegenschaftlichen Zugehör auf Antrag der Beteiligten zum Zwecke der Gemeinschaftstheilung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis von 18,000 fl.

erlöst wird.

Die Versteigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Karlsruhe, den 5. Dezember 1870.

Großh. Notar.

Stoll.

1116.33. Karlsruhe.

## Versteigerung eines Hauses und Bierkellers.

Die den minderjährigen Kindern des Bierbrauers Georg Köllenerberger dahier gehörigen Liegenschaften:

1) ein zweistöckiges — zum Betrieb einer Bierbrauerei eingerichtetes — Wohnhaus, mit Duer- und Seitenbauten, Schopf, Waschküche, Hof und Bauplatz, nebst sonstiger liegenschaftlicher Zugehör, Nr. 13 der Langenstraße hier, taxirt zu 21,000 fl.,

2) 29 Ruthen 42 Fuß Acker mit einem darunter befindlichen Felsenkeller, im Katzenpfad, Gemarkung Durlach, taxirt zu 1800 fl.,

werden mit obervormundschaftlicher Ermächtigung am

Mittwoch, 14. Dezember 1870,

Nachmittags 2 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer (Gehaus der Zähringer- und Ritterstraße) öffentlich zu Eigenthum versteigert, und können vom Käufer nach 6 Monaten vom Steigerungstage an bezogen werden, wobei die Gelegenheit gegeben ist, sämtliche im Hause befindlichen Wirthschafts- und Bierbrauerei-Einrichtungen käuflich zu erwerben.

Karlsruhe, den 26. November 1870.

Savin, Großh. Notar.

## Verlustliste

der großh. bad. Feld-Division.

1. (Leib-) Dragoner-Regiment. Parouille bei Luz, 23. Nov. 2. Gsl. Großh.

## Festgeschenke für Weihnachten!

Die erste Krippe. Lithographie nach einer wundervollen Handzeichnung des gezeichneten Meisters Stehle. fl. 1. 45 fr.

— Dasselbe in Photographie groß 4. 48 fr.

— Dasselbe in 4. 36 fr.

Wellnachten. Engel tragen in der heil. Nacht das Jesuskind auf die Erde. Nach der schönen Composition von Heinrich v. Hess. Kupferstich. fl. 2. 42 fr.

— Dasselbe — in Del ausgeführt — auf Leinwand und Bilderrahmen gespannt fl. 5. — In reichem Goldrahmen fl. 7. 30 fr.

Die Kirche Gottes oder der Fels Petri, von K. Baumeister. Eine Composition, so genial und großartig, als der Inhalt einer solch' erhabenen Darstellung von einem Meister in der Kunst nur gegeben werden kann. In photographischem Druck von J. Albert in München. Mit erklärendem Texte groß 4. 48 fr., 1/2 Folio fl. 1. 45 fr., groß Folio fl. 3. 30 fr.

Christkind. Seltener Druck, aufgespannt, groß. fl. 5. —

— Dasselbe kleiner. fl. 3. 30 fr.

Englischer Gruss. fl. 5. —

Heilige Familie. fl. 5. — (Gegenstück zum Englischen Gruss.)

1112.3.2

Diese Kunstprodukte eignen sich ganz besonders zu Weihnachts-Geschenken.

F. Gypen's Kunstverlag in München.

## Hauptübersicht der in die Listen des Nachweis-Bureaus aufgenommenen Verwundeten und Kranken.

Datum.	Abgang.		Zugang.				Hauptbestand.		Summa			
	Offiz.	Sold.	Verwundete	Kranke	Verwundete	Kranke	Offiz.	Sold.				
6. Dezember.	—	9	—	42	—	5	23	319	—	214	23	533
Davon in Privathäusern und Gasthöfen:												
17												
19												

Karl, Gestr. a. Hüffenhardt, A. Mosbach, get.

Sch. d. b. Unterl.

4. Infanterieregiment Prinz Wilhelm.

Gefecht bei Bolars, 25. Novbr.

6. Komp. Wagemann, Rob., Sek.-Lieutn.

a. Fahr, schw. v., Sch. d. b. l. Fuß — Dijon.

Hertweck, Ant., aus Kuppenheim, A. Raftatt, schw. v., Sch. d. b. r. Oberl. — ebd. Huber, Mich., a. Lauterbach, A. Oberlisch, l. v., Prellschuß am Hohen — ebd. Sommer, Mich., a. Kehl, A. Koif, schw. v., Sch. d. b. r. Fuß — ebd. — Ernst, Ggid., a. Lauf, A. Bühl, get., Schuß d. b. Hals — in Plombidres begrab.)

— 5. Komp. Frenk, Karl, a. Ronnenweier, A. Fahr, schw. v., Sch. i. d. Unterl. — Plombidres. Spießinger, Wihl, a. Forbach, Amt Gernsbach, l. v., Verleg. d. Wange d. e. Stein — b. d. Komp. verblieb. Schmolz, Heint., a. Kuppenheim, A. Raftatt, l. v., Quetsch. d. r. Oberl. — b. d. Komp.

3. Infanterieregiment, 1. Bat. 3. Komp. Nachgefecht bei Dair, 26. Nov. Ruhn, Ant., a. Durlach, verm.

1. (Leib-) Grenadierregiment, 2. Bat. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. 5. Komp. Hierholzer, Joh., a. Hämmer, A. Säckingen, schw. v., Sch. d. d. l. Schult. — Dijon. Nilas, Gg. Mich., a. Gemmingen, A. Eppingen, l. v., Prellsch. a. l. Oberl. — bl. b. d. Komp. — 7. Komp. Pfob, Alex., a. Obenheim, A. Bruchsal, verm. Frank, Gustach, a. Badenscheuern, A. Baden, l. v., Streifsch. a. d. Hand — bl. b. d. Komp.

2. Grenadierregiment König v. Preußen, 1. Bat. Gefecht bei Bolars, 27. Nov. 1. Komp. Rippert, Fridr. Joh., einj. Freim., a. Mannheim, schw. v., Sch. in d. r. Auge — Dijon. — 2. Komp. Himmelmann, Joh. Ad. Heint., a. Gauangeloch, A. Heidelberg, l. v., Sch. in d. Schult. — ebd. — 3. Komp. Bender, Joh., Sergeant a. Malsch, A. Wiesloch, schw. v., Haarsch. a. l. Oberl. — ebd. Lan, Fridr., a. Lachenburg, A. Mannheim, get., Sch. d. b. d. Komp. Roth, Elias, a. Mosfeld, Amt Wertheim, schw. v., Sch. d. b. Knie m. Verletzung d. Knochens u. Entzündung d. Knieggl. — Dij. — 4. Komp. Schröderfeder, Kor. Joh., a. Leutershausen, A. Weinheim, schw. v., Sch. d. d. l. Auge — ebd. Greuther, Joh., a. Singen, A. Raboldzell, schw. v., Sch. d. d. Hals — ebd. Dör, Joh. Ant., a. Rutschbach, A. Wallbrunn, schw. v., Sch. d. b. Schenk. — ebd. Hämer, Joh. Andr., a. Oberstadt, Amt Buchen, l. v., Streifsch. a. Unterl. — ebd. — Jägerbataillon. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. 9. Komp. Siegmund, Ernst, a. Hüffenhardt, A. Mosbach, l. v., Gewehrsh. d. d. l. Oberl. — Dijon. — 10. Komp. Sommer, Peter, a. Alzenbach, A. Heidelberg, l. v., Streifsch. d. d. l. Hand — bl. b. d. Bat.) Walter, Gg. Bal., a. Ziegelhausen, A. Heidelberg, l. v., Gewehrsh. d. d. l. Hand — Dij. — 11. Komp. Schred, Mich., a. Ditzelhausen, A. Tauberbischofsheim, l. v., Streifsch. a. Müden. Ziegler, Joh., a. Bischheim, A. Tauberbischofsheim, l. v., Gewehrsh. a. r. Schenk. Grimm, Fridr., a. Dilsenenthal, A. Buchen, l. v., Prellsch. a. r. Fuß — letztere 3 wurden dem Sanitäts-Detach. übergeben.

Sanitäts-Detachement, 3. Zug. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. Heinrich, Ad., Trainfeld., a. Kirchheim, A. Heidelberg, l. v., Prellsch. d. d. r. Oberl. — Dijon.

2. Dragonerregiment Mackay, May, 2. Gsl. Auf Patrouille nach Quinny, 16. Nov. Reinfried, Friedr., Tromp., a. Durbach, A. Offenburg, get., Sch. d. d. Komp. — Auf Patrouille bei Nuits, 20. Novemb. Steinel, Joh., a. Pichtenthal, A. Baden, schw. v., Sch. in d. Knieggl. — Dijon.

(A.) Leib-Grenadierregiment. Jäger-Bat. Auf Patrouille gegen Chamboeuf, 21. Nov. 11. Komp. Kempf, Karl, Unteroff., a. Göppingen, A. Meßkirch, verm., Kempf, Adv., a. Durbach, A. Offenburg, verm., Kersch, Ludw., a. Ruchloch, A. Heidelberg, verm., Scheurer, Jak., a. Achern, verm. Lautermilch, Jak., a. Kirchardt, A. Sinheim, verm. Her, del, Fridr., a. Mosbach, verm. Hager, Mart., a. Redolsheim, A. Karlsruhe, verm. Nele, Andr., a. Grafenhausen, A. Bonndorf, verm. — Gefecht bei Chamboeuf, 22. Novemb. 9. Komp. Bonauer, Math., Unteroff., aus Altmannsdorf, A. Konstanz, schw. v., Sch. d. d. r. Wade u. r. Schult. — Dij. Gähle, R., Unterlazarethgeh., a. Kenzingen, schw. v., Sch. in d. l. Oberl. — ebd. Köhler, Gg., a. Dirschweiler, A. Stettenheim, schw. v., Sch. d. d. recht. Fußballen — ebd. Heidegger, K. Fr., a. Eutingen, A. Pforzh., schw. v., Haarsch. am Kopf — ebd. — 12. Komp. Herr, Johann, Serg., a. Döggingen, A. Donauesching., l. v., Haarsch. a. l. Oberl. — ebd. Fraß, Kor., Unteroff., a. Ulm, A. Bühl, schw. v., Sch. d.

ebd. Hämer, Joh. Andr., a. Oberstadt, Amt Buchen, l. v., Streifsch. a. Unterl. — ebd. — Jägerbataillon. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. 9. Komp. Siegmund, Ernst, a. Hüffenhardt, A. Mosbach, l. v., Gewehrsh. d. d. l. Oberl. — Dijon. — 10. Komp. Sommer, Peter, a. Alzenbach, A. Heidelberg, l. v., Streifsch. d. d. l. Hand — bl. b. d. Bat.) Walter, Gg. Bal., a. Ziegelhausen, A. Heidelberg, l. v., Gewehrsh. d. d. l. Hand — Dij. — 11. Komp. Schred, Mich., a. Ditzelhausen, A. Tauberbischofsheim, l. v., Streifsch. a. Müden. Ziegler, Joh., a. Bischheim, A. Tauberbischofsheim, l. v., Gewehrsh. a. r. Schenk. Grimm, Fridr., a. Dilsenenthal, A. Buchen, l. v., Prellsch. a. r. Fuß — letztere 3 wurden dem Sanitäts-Detach. übergeben.

Sanitäts-Detachement, 3. Zug. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. Heinrich, Ad., Trainfeld., a. Kirchheim, A. Heidelberg, l. v., Prellsch. d. d. r. Oberl. — Dijon.

2. Dragonerregiment Mackay, May, 2. Gsl. Auf Patrouille nach Quinny, 16. Nov. Reinfried, Friedr., Tromp., a. Durbach, A. Offenburg, get., Sch. d. d. Komp. — Auf Patrouille bei Nuits, 20. Novemb. Steinel, Joh., a. Pichtenthal, A. Baden, schw. v., Sch. in d. Knieggl. — Dijon.

(A.) Leib-Grenadierregiment. Jäger-Bat. Auf Patrouille gegen Chamboeuf, 21. Nov. 11. Komp. Kempf, Karl, Unteroff., a. Göppingen, A. Meßkirch, verm., Kempf, Adv., a. Durbach, A. Offenburg, verm., Kersch, Ludw., a. Ruchloch, A. Heidelberg, verm., Scheurer, Jak., a. Achern, verm. Lautermilch, Jak., a. Kirchardt, A. Sinheim, verm. Her, del, Fridr., a. Mosbach, verm. Hager, Mart., a. Redolsheim, A. Karlsruhe, verm. Nele, Andr., a. Grafenhausen, A. Bonndorf, verm. — Gefecht bei Chamboeuf, 22. Novemb. 9. Komp. Bonauer, Math., Unteroff., aus Altmannsdorf, A. Konstanz, schw. v., Sch. d. d. r. Wade u. r. Schult. — Dij. Gähle, R., Unterlazarethgeh., a. Kenzingen, schw. v., Sch. in d. l. Oberl. — ebd. Köhler, Gg., a. Dirschweiler, A. Stettenheim, schw. v., Sch. d. d. recht. Fußballen — ebd. Heidegger, K. Fr., a. Eutingen, A. Pforzh., schw. v., Haarsch. am Kopf — ebd. — 12. Komp. Herr, Johann, Serg., a. Döggingen, A. Donauesching., l. v., Haarsch. a. l. Oberl. — ebd. Fraß, Kor., Unteroff., a. Ulm, A. Bühl, schw. v., Sch. d.

ebd. Hämer, Joh. Andr., a. Oberstadt, Amt Buchen, l. v., Streifsch. a. Unterl. — ebd. — Jägerbataillon. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. 9. Komp. Siegmund, Ernst, a. Hüffenhardt, A. Mosbach, l. v., Gewehrsh. d. d. l. Oberl. — Dijon. — 10. Komp. Sommer, Peter, a. Alzenbach, A. Heidelberg, l. v., Streifsch. d. d. l. Hand — bl. b. d. Bat.) Walter, Gg. Bal., a. Ziegelhausen, A. Heidelberg, l. v., Gewehrsh. d. d. l. Hand — Dij. — 11. Komp. Schred, Mich., a. Ditzelhausen, A. Tauberbischofsheim, l. v., Streifsch. a. Müden. Ziegler, Joh., a. Bischheim, A. Tauberbischofsheim, l. v., Gewehrsh. a. r. Schenk. Grimm, Fridr., a. Dilsenenthal, A. Buchen, l. v., Prellsch. a. r. Fuß — letztere 3 wurden dem Sanitäts-Detach. übergeben.

Sanitäts-Detachement, 3. Zug. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. Heinrich, Ad., Trainfeld., a. Kirchheim, A. Heidelberg, l. v., Prellsch. d. d. r. Oberl. — Dijon.

2. Dragonerregiment Mackay, May, 2. Gsl. Auf Patrouille nach Quinny, 16. Nov. Reinfried, Friedr., Tromp., a. Durbach, A. Offenburg, get., Sch. d. d. Komp. — Auf Patrouille bei Nuits, 20. Novemb. Steinel, Joh., a. Pichtenthal, A. Baden, schw. v., Sch. in d. Knieggl. — Dijon.

(A.) Leib-Grenadierregiment. Jäger-Bat. Auf Patrouille gegen Chamboeuf, 21. Nov. 11. Komp. Kempf, Karl, Unteroff., a. Göppingen, A. Meßkirch, verm., Kempf, Adv., a. Durbach, A. Offenburg, verm., Kersch, Ludw., a. Ruchloch, A. Heidelberg, verm., Scheurer, Jak., a. Achern, verm. Lautermilch, Jak., a. Kirchardt, A. Sinheim, verm. Her, del, Fridr., a. Mosbach, verm. Hager, Mart., a. Redolsheim, A. Karlsruhe, verm. Nele, Andr., a. Grafenhausen, A. Bonndorf, verm. — Gefecht bei Chamboeuf, 22. Novemb. 9. Komp. Bonauer, Math., Unteroff., aus Altmannsdorf, A. Konstanz, schw. v., Sch. d. d. r. Wade u. r. Schult. — Dij. Gähle, R., Unterlazarethgeh., a. Kenzingen, schw. v., Sch. in d. l. Oberl. — ebd. Köhler, Gg., a. Dirschweiler, A. Stettenheim, schw. v., Sch. d. d. recht. Fußballen — ebd. Heidegger, K. Fr., a. Eutingen, A. Pforzh., schw. v., Haarsch. am Kopf — ebd. — 12. Komp. Herr, Johann, Serg., a. Döggingen, A. Donauesching., l. v., Haarsch. a. l. Oberl. — ebd. Fraß, Kor., Unteroff., a. Ulm, A. Bühl, schw. v., Sch. d.

ebd. Hämer, Joh. Andr., a. Oberstadt, Amt Buchen, l. v., Streifsch. a. Unterl. — ebd. — Jägerbataillon. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. 9. Komp. Siegmund, Ernst, a. Hüffenhardt, A. Mosbach, l. v., Gewehrsh. d. d. l. Oberl. — Dijon. — 10. Komp. Sommer, Peter, a. Alzenbach, A. Heidelberg, l. v., Streifsch. d. d. l. Hand — bl. b. d. Bat.) Walter, Gg. Bal., a. Ziegelhausen, A. Heidelberg, l. v., Gewehrsh. d. d. l. Hand — Dij. — 11. Komp. Schred, Mich., a. Ditzelhausen, A. Tauberbischofsheim, l. v., Streifsch. a. Müden. Ziegler, Joh., a. Bischheim, A. Tauberbischofsheim, l. v., Gewehrsh. a. r. Schenk. Grimm, Fridr., a. Dilsenenthal, A. Buchen, l. v., Prellsch. a. r. Fuß — letztere 3 wurden dem Sanitäts-Detach. übergeben.

Sanitäts-Detachement, 3. Zug. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. Heinrich, Ad., Trainfeld., a. Kirchheim, A. Heidelberg, l. v., Prellsch. d. d. r. Oberl. — Dijon.

2. Dragonerregiment Mackay, May, 2. Gsl. Auf Patrouille nach Quinny, 16. Nov. Reinfried, Friedr., Tromp., a. Durbach, A. Offenburg, get., Sch. d. d. Komp. — Auf Patrouille bei Nuits, 20. Novemb. Steinel, Joh., a. Pichtenthal, A. Baden, schw. v., Sch. in d. Knieggl. — Dijon.

(A.) Leib-Grenadierregiment. Jäger-Bat. Auf Patrouille gegen Chamboeuf, 21. Nov. 11. Komp. Kempf, Karl, Unteroff., a. Göppingen, A. Meßkirch, verm., Kempf, Adv., a. Durbach, A. Offenburg, verm., Kersch, Ludw., a. Ruchloch, A. Heidelberg, verm., Scheurer, Jak., a. Achern, verm. Lautermilch, Jak., a. Kirchardt, A. Sinheim, verm. Her, del, Fridr., a. Mosbach, verm. Hager, Mart., a. Redolsheim, A. Karlsruhe, verm. Nele, Andr., a. Grafenhausen, A. Bonndorf, verm. — Gefecht bei Chamboeuf, 22. Novemb. 9. Komp. Bonauer, Math., Unteroff., aus Altmannsdorf, A. Konstanz, schw. v., Sch. d. d. r. Wade u. r. Schult. — Dij. Gähle, R., Unterlazarethgeh., a. Kenzingen, schw. v., Sch. in d. l. Oberl. — ebd. Köhler, Gg., a. Dirschweiler, A. Stettenheim, schw. v., Sch. d. d. recht. Fußballen — ebd. Heidegger, K. Fr., a. Eutingen, A. Pforzh., schw. v., Haarsch. am Kopf — ebd. — 12. Komp. Herr, Johann, Serg., a. Döggingen, A. Donauesching., l. v., Haarsch. a. l. Oberl. — ebd. Fraß, Kor., Unteroff., a. Ulm, A. Bühl, schw. v., Sch. d.

ebd. Hämer, Joh. Andr., a. Oberstadt, Amt Buchen, l. v., Streifsch. a. Unterl. — ebd. — Jägerbataillon. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. 9. Komp. Siegmund, Ernst, a. Hüffenhardt, A. Mosbach, l. v., Gewehrsh. d. d. l. Oberl. — Dijon. — 10. Komp. Sommer, Peter, a. Alzenbach, A. Heidelberg, l. v., Streifsch. d. d. l. Hand — bl. b. d. Bat.) Walter, Gg. Bal., a. Ziegelhausen, A. Heidelberg, l. v., Gewehrsh. d. d. l. Hand — Dij. — 11. Komp. Schred, Mich., a. Ditzelhausen, A. Tauberbischofsheim, l. v., Streifsch. a. Müden. Ziegler, Joh., a. Bischheim, A. Tauberbischofsheim, l. v., Gewehrsh. a. r. Schenk. Grimm, Fridr., a. Dilsenenthal, A. Buchen, l. v., Prellsch. a. r. Fuß — letztere 3 wurden dem Sanitäts-Detach. übergeben.

Sanitäts-Detachement, 3. Zug. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. Heinrich, Ad., Trainfeld., a. Kirchheim, A. Heidelberg, l. v., Prellsch. d. d. r. Oberl. — Dijon.

2. Dragonerregiment Mackay, May, 2. Gsl. Auf Patrouille nach Quinny, 16. Nov. Reinfried, Friedr., Tromp., a. Durbach, A. Offenburg, get., Sch. d. d. Komp. — Auf Patrouille bei Nuits, 20. Novemb. Steinel, Joh., a. Pichtenthal, A. Baden, schw. v., Sch. in d. Knieggl. — Dijon.

(A.) Leib-Grenadierregiment. Jäger-Bat. Auf Patrouille gegen Chamboeuf, 21. Nov. 11. Komp. Kempf, Karl, Unteroff., a. Göppingen, A. Meßkirch, verm., Kempf, Adv., a. Durbach, A. Offenburg, verm., Kersch, Ludw., a. Ruchloch, A. Heidelberg, verm., Scheurer, Jak., a. Achern, verm. Lautermilch, Jak., a. Kirchardt, A. Sinheim, verm. Her, del, Fridr., a. Mosbach, verm. Hager, Mart., a. Redolsheim, A. Karlsruhe, verm. Nele, Andr., a. Grafenhausen, A. Bonndorf, verm. — Gefecht bei Chamboeuf, 22. Novemb. 9. Komp. Bonauer, Math., Unteroff., aus Altmannsdorf, A. Konstanz, schw. v., Sch. d. d. r. Wade u. r. Schult. — Dij. Gähle, R., Unterlazarethgeh., a. Kenzingen, schw. v., Sch. in d. l. Oberl. — ebd. Köhler, Gg., a. Dirschweiler, A. Stettenheim, schw. v., Sch. d. d. recht. Fußballen — ebd. Heidegger, K. Fr., a. Eutingen, A. Pforzh., schw. v., Haarsch. am Kopf — ebd. — 12. Komp. Herr, Johann, Serg., a. Döggingen, A. Donauesching., l. v., Haarsch. a. l. Oberl. — ebd. Fraß, Kor., Unteroff., a. Ulm, A. Bühl, schw. v., Sch. d.

ebd. Hämer, Joh. Andr., a. Oberstadt, Amt Buchen, l. v., Streifsch. a. Unterl. — ebd. — Jägerbataillon. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. 9. Komp. Siegmund, Ernst, a. Hüffenhardt, A. Mosbach, l. v., Gewehrsh. d. d. l. Oberl. — Dijon. — 10. Komp. Sommer, Peter, a. Alzenbach, A. Heidelberg, l. v., Streifsch. d. d. l. Hand — bl. b. d. Bat.) Walter, Gg. Bal., a. Ziegelhausen, A. Heidelberg, l. v., Gewehrsh. d. d. l. Hand — Dij. — 11. Komp. Schred, Mich., a. Ditzelhausen, A. Tauberbischofsheim, l. v., Streifsch. a. Müden. Ziegler, Joh., a. Bischheim, A. Tauberbischofsheim, l. v., Gewehrsh. a. r. Schenk. Grimm, Fridr., a. Dilsenenthal, A. Buchen, l. v., Prellsch. a. r. Fuß — letztere 3 wurden dem Sanitäts-Detach. übergeben.

Sanitäts-Detachement, 3. Zug. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. Heinrich, Ad., Trainfeld., a. Kirchheim, A. Heidelberg, l. v., Prellsch. d. d. r. Oberl. — Dijon.

2. Dragonerregiment Mackay, May, 2. Gsl. Auf Patrouille nach Quinny, 16. Nov. Reinfried, Friedr., Tromp., a. Durbach, A. Offenburg, get., Sch. d. d. Komp. — Auf Patrouille bei Nuits, 20. Novemb. Steinel, Joh., a. Pichtenthal, A. Baden, schw. v., Sch. in d. Knieggl. — Dijon.

(A.) Leib-Grenadierregiment. Jäger-Bat. Auf Patrouille gegen Chamboeuf, 21. Nov. 11. Komp. Kempf, Karl, Unteroff., a. Göppingen, A. Meßkirch, verm., Kempf, Adv., a. Durbach, A. Offenburg, verm., Kersch, Ludw., a. Ruchloch, A. Heidelberg, verm., Scheurer, Jak., a. Achern, verm. Lautermilch, Jak., a. Kirchardt, A. Sinheim, verm. Her, del, Fridr., a. Mosbach, verm. Hager, Mart., a. Redolsheim, A. Karlsruhe, verm. Nele, Andr., a. Grafenhausen, A. Bonndorf, verm. — Gefecht bei Chamboeuf, 22. Novemb. 9. Komp. Bonauer, Math., Unteroff., aus Altmannsdorf, A. Konstanz, schw. v., Sch. d. d. r. Wade u. r. Schult. — Dij. Gähle, R., Unterlazarethgeh., a. Kenzingen, schw. v., Sch. in d. l. Oberl. — ebd. Köhler, Gg., a. Dirschweiler, A. Stettenheim, schw. v., Sch. d. d. recht. Fußballen — ebd. Heidegger, K. Fr., a. Eutingen, A. Pforzh., schw. v., Haarsch. am Kopf — ebd. — 12. Komp. Herr, Johann, Serg., a. Döggingen, A. Donauesching., l. v., Haarsch. a. l. Oberl. — ebd. Fraß, Kor., Unteroff., a. Ulm, A. Bühl, schw. v., Sch. d.

ebd. Hämer, Joh. Andr., a. Oberstadt, Amt Buchen, l. v., Streifsch. a. Unterl. — ebd. — Jägerbataillon. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. 9. Komp. Siegmund, Ernst, a. Hüffenhardt, A. Mosbach, l. v., Gewehrsh. d. d. l. Oberl. — Dijon. — 10. Komp. Sommer, Peter, a. Alzenbach, A. Heidelberg, l. v., Streifsch. d. d. l. Hand — bl. b. d. Bat.) Walter, Gg. Bal., a. Ziegelhausen, A. Heidelberg, l. v., Gewehrsh. d. d. l. Hand — Dij. — 11. Komp. Schred, Mich., a. Ditzelhausen, A. Tauberbischofsheim, l. v., Streifsch. a. Müden. Ziegler, Joh., a. Bischheim, A. Tauberbischofsheim, l. v., Gewehrsh. a. r. Schenk. Grimm, Fridr., a. Dilsenenthal, A. Buchen, l. v., Prellsch. a. r. Fuß — letztere 3 wurden dem Sanitäts-Detach. übergeben.

Sanitäts-Detachement, 3. Zug. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. Heinrich, Ad., Trainfeld., a. Kirchheim, A. Heidelberg, l. v., Prellsch. d. d. r. Oberl. — Dijon.

2. Dragonerregiment Mackay, May, 2. Gsl. Auf Patrouille nach Quinny, 16. Nov. Reinfried, Friedr., Tromp., a. Durbach, A. Offenburg, get., Sch. d. d. Komp. — Auf Patrouille bei Nuits, 20. Novemb. Steinel, Joh., a. Pichtenthal, A. Baden, schw. v., Sch. in d. Knieggl. — Dijon.

(A.) Leib-Grenadierregiment. Jäger-Bat. Auf Patrouille gegen Chamboeuf, 21. Nov. 11. Komp. Kempf, Karl, Unteroff., a. Göppingen, A. Meßkirch, verm., Kempf, Adv., a. Durbach, A. Offenburg, verm., Kersch, Ludw., a. Ruchloch, A. Heidelberg, verm., Scheurer, Jak., a. Achern, verm. Lautermilch, Jak., a. Kirchardt, A. Sinheim, verm. Her, del, Fridr., a. Mosbach, verm. Hager, Mart., a. Redolsheim, A. Karlsruhe, verm. Nele, Andr., a. Grafenhausen, A. Bonndorf, verm. — Gefecht bei Chamboeuf, 22. Novemb. 9. Komp. Bonauer, Math., Unteroff., aus Altmannsdorf, A. Konstanz, schw. v., Sch. d. d. r. Wade u. r. Schult. — Dij. Gähle, R., Unterlazarethgeh., a. Kenzingen, schw. v., Sch. in d. l. Oberl. — ebd. Köhler, Gg., a. Dirschweiler, A. Stettenheim, schw. v., Sch. d. d. recht. Fußballen — ebd. Heidegger, K. Fr., a. Eutingen, A. Pforzh., schw. v., Haarsch. am Kopf — ebd. — 12. Komp. Herr, Johann, Serg., a. Döggingen, A. Donauesching., l. v., Haarsch. a. l. Oberl. — ebd. Fraß, Kor., Unteroff., a. Ulm, A. Bühl, schw. v., Sch. d.

ebd. Hämer, Joh. Andr., a. Oberstadt, Amt Buchen, l. v., Streifsch. a. Unterl. — ebd. — Jägerbataillon. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. 9. Komp. Siegmund, Ernst, a. Hüffenhardt, A. Mosbach, l. v., Gewehrsh. d. d. l. Oberl. — Dijon. — 10. Komp. Sommer, Peter, a. Alzenbach, A. Heidelberg, l. v., Streifsch. d. d. l. Hand — bl. b. d. Bat.) Walter, Gg. Bal., a. Ziegelhausen, A. Heidelberg, l. v., Gewehrsh. d. d. l. Hand — Dij. — 11. Komp. Schred, Mich., a. Ditzelhausen, A. Tauberbischofsheim, l. v., Streifsch. a. Müden. Ziegler, Joh., a. Bischheim, A. Tauberbischofsheim, l. v., Gewehrsh. a. r. Schenk. Grimm, Fridr., a. Dilsenenthal, A. Buchen, l. v., Prellsch. a. r. Fuß — letztere 3 wurden dem Sanitäts-Detach. übergeben.

Sanitäts-Detachement, 3. Zug. Gefecht bei Pasques, 27. Nov. Heinrich, Ad., Trainfeld., a. Kirchheim, A. Heidelberg, l. v., Prellsch. d. d. r. Oberl. — Dijon.

2. Dragonerregiment Mackay, May, 2. Gsl. Auf Patrouille nach Quinny, 16. Nov. Reinfried, Friedr., Tromp., a. Durbach, A. Offenburg, get., Sch. d. d. Komp. — Auf Patrouille bei Nuits, 20. Novemb. Steinel, Joh., a. Pichtenthal, A. Baden, schw. v., Sch. in d. Knieggl. — Dijon.

(A.) Leib-Grenadierregiment. Jäger-Bat. Auf Patrouille gegen Chamboeuf, 21. Nov. 11. Komp. Kempf, Karl, Unteroff., a. Göppingen, A. Meßkirch, verm., Kempf, Adv., a. Durbach, A. Offenburg, verm., Kersch, Ludw., a. Ruchloch, A. Heidelberg, verm., Scheurer, Jak., a. Achern, verm. Lautermilch, Jak., a. Kirchardt, A. Sinheim, verm. Her, del, Fridr., a. Mosbach, verm. Hager, Mart., a. Redolsheim, A. Karlsruhe, verm. Nele, Andr., a. Grafenhausen, A. Bonndorf, verm. — Gefecht bei Chamboeuf, 22. Novemb. 9. Komp. Bonauer, Math., Unteroff., aus Altmannsdorf, A. Konstanz, schw. v., Sch. d. d. r. Wade u. r. Schult. — Dij. Gähle, R., Unterlazarethgeh., a. Kenzingen, schw. v., Sch. in d. l. Oberl. — ebd. Köhler, Gg., a. Dirschweiler, A. Stettenheim, schw. v